Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 2500 M., mit Zustellung 2550 M.
Durch die Post:
Für Abholer 2500 M., mit Zustellung 2536 M.
Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 250 M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 350 M. berechnet
Reklamen für Hiesige 900 M., Auswärtige 1200 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 150 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 92 — Memel, Sonnabend, den 21. April 1923 — 75. Jahrgang

Mülheim in Aufruhr

Vorübergehend von Kommunisten besetzt
Die Altstadt befreit

As. Berlin, 20. April. (Priv.-Tel.) Aus den kommunistischen Demonstrationen entwickelte sich im Laufe des gestrigen Tages ein richtiger Aufruhr. Kommunisten, Syndikalisten und Verbrechergesindel besetzten die Innenstadt Mülheims und verbarrikadierten die Stadtausgänge. Zur Abwehr der Aufrührer bildete sich unter der Leitung der wenigen Polizeibeamten, die nicht ausgewiesen sind, ein Selbstschutz, der gegen die aus Automobilen und sonstigen Fahrzeugen, die die Aufrührer auf der Straße anhielten, errichteten Barrikaden vorging. Von beiden Seiten wurde mit alten Schrot- und Jagdflinten geschossen. Die Aufrührer verfügten auch über Infanteriegewehre. Das Rathaus wurde von den Aufrührern vollständig umringt und die darin befindlichen Beamten eingeschlossen. Auf das Rathaus fielen Schüsse. In das Zimmer des Oberbürgermeisters drangen sechs Kugeln. Gegen acht Uhr abends war die Innenstadt vollkommen in den Händen der Aufrührer, gegen 9 Uhr hielten die Kommunisten Mülheim im festen Besitz.

Heute morgen machten die im Mülheimer Rathaus eingeschlossenen Beamten einen erfolgreichen Ausfall. Sie wurden dabei von herbeigeeilten Verstärkungen aus dem Selbstschutz der Bürgerschaft unterstützt, so daß es gelang, die Aufrührer vom Rathaus aus zurückzuwerfen. Im Laufe der Vormittagsstunden ist dann die ganze Altstadt von den Aufständischen gesäubert. Nach den bisherigen Feststellungen sind vier Beamte mehr oder weniger schwer verletzt. Die Aufrührer haben sechs bis acht Tote und eine große Anzahl von Verwundeten, die aber nicht genau feststeht, weil die Verwundeten zum Teil von den Aufständischen beim Rückzug mitgenommen wurden.

Vormittags versuchten die Aufrührer einen Generalstreik zu entfesseln. Sie zogen zu den großindustriellen Werken, vor deren Eingängen sie aber in den meisten Fällen zurückgetrieben werden konnten, so daß der Versuch, einen Generalstreik herbeizuführen, fehlschlug. Trotzdem scheint die Situation außerordentlich bedenklich, zumal alle Versuche, von den französischen Militär- und Besatzungsbehörden die Genehmigung zu erlangen, durch Hinzuziehung von Schutzpolizei die Ruhe in Mülheim wieder herzustellen, vergeblich geblieben sind. Die aus der Altstadt zurückgetriebenen Aufrührer konnten sich, von den französisch-belgischen Militärposten ungehindert, über die Ruhrbrücke in der Richtung auf Duisburg zurückziehen. Von den kommunistischen Rädelsführern, die den Aufruhr in Mülheim organisiert haben, konnten bisher nur zwei festgenommen werden.

Kennzeichnend für die Lage ist, daß die französische Besetzung keinerlei Einspruch dagegen erhebt, daß die Kommunisten mit Gewehren bewaffnet umherlaufen, daß sie aber zwei Kriminalbeamte, die von den Aufständischen gefangen und an die französische Wache abgeliefert wurden, in Haft behielten wegen Tragens verbotener Waffen. Auch wird von Augenzeugen behauptet, daß die Aufständischen in der französischen Wache verpflegt werden und dort ihre Verwundeten und Toten untergebracht haben.

*

* Münster, 20. April. (Tel.) In Mülheim ist es heute morgen durch die Verstärkung der Polizei aus Duisburg und aus Mülheimer Bürgerkreisen gelungen, die Innenstadt und das Rathaus von den Aufständischen zu säubern. 20 mit Karabinern bewaffnete Personen, darunter zwei Rädelsführer, wurden verhaftet. In dem westlichen Stadtteil machten sich erneut Ansammlungen bemerkbar. Die kommunistische Absicht, die Arbeiter heute früh vom Wege zu den Arbeitsstätten abzuhalten, wurde durch die Säuberung der Straßen zunichte gemacht. In Barmen finden zurzeit große Demonstrationen der Bauarbeiter statt, die von kommunistischen Agitatoren aufgewiegelt wurden.

2 Schwer-, 15 Leichtverletzte

Zu den gestrigen Ausschreitungen der Arbeitslosen auf dem Rathausplatz wird noch gemeldet, daß zwei Personen schwer- und 15 leichtverletzt wurden. Die Arbeitslosen fordern eine einmalige Entschädigung als Ausgleich für die verloren gegangenen Arbeitsschichten und die ihnen durch die augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnisse entstandenen sonstigen pekuniären Schäden für Verheiratete und Hauptfamilienväter in Höhe von 150 000 M., für Ledige 100 000. Weiter wurde die Beseitigung sämtlicher Akkordarbeiten und das Einstellen sämtlicher Arbeitslosen gefordert und zu[illegible] für Arbeitslose eine Arbeitslosenunterstützung von 10 000 M. pro Tag, für Verheiratete außerdem für die Frau 1000 M., für jedes Kind 500 M. täglich.

Arbeitslosendemonstration in Essen

* Bochum, 20. April. (Tel.) Im Laufe des gestrigen Tages fanden in Essen Demonstrationen von Arbeitslosen statt. Von den Notstandsarbeitern wurden gegen vormittag Versammlungen abgehalten, in denen die Forderungen eingehend erörtert wurden. Die Notstandsarbeiter forderten unter anderem, daß sämtliche Arbeiten, zu denen die Arbeitslosen bisher herangezogen wurden, ausschließlich in städtischer Regie vorgenommen werden sollen. Des weiteren verlangen die Notstandsarbeiter, die bisher durchgängig einen Stundenlohn von 1750 M. bezogen, den tariflichen Lohn, der nach der jeweiligen Gruppe bezahlt wird, der der Notstandsarbeiter nach seiner beruflichen Ausbildung angehört. In dem bisherigen Arbeitslosenrat ist eine Spaltung eingetreten. Das neue Komitee hat sich insbesondere die Rechtsvertretung der Notstandsarbeiter angelegen sein lassen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fanden Verhandlungen auf dem Rathause statt, die aber zu keinem Ergebnis führten. Noch gestern abend sind, wie verlautet, Vertreter der Stadtverwaltung und der Notstandsarbeiter nach Berlin gefahren, wo die ganze Frage endgültig geregelt werden soll.

Tilsit kein litauisch-polnisches Verständigungsobjekt

Riga, 20. April. (Priv.-Tel.) Zu der Meldung, Frankreich habe zugesagt, eine Verständigung zwischen Litauen und Polen dadurch herbeizuführen, daß es sich mit der Zuteilung von Tilsit an Litauen einverstanden erkläre, bemerkt der französische Gesandte in Riga, daß keine alliierte Macht ein solches Versprechen gegeben habe und auch nicht geben könne, da die Abtretung der deutschen Stadt Tilsit eine Verletzung der Versailler Bestimmungen darstelle und die Grenze des Wilnagebiets vom Völkerbundsrat endgültig geregelt sei.

Französische Reparationsschmerzen

As. Berlin, 20. April. (Priv.-Tel.) Wenn auch über die französisch-belgischen Reparationsverhandlungen, die gestern fortgesetzt wurden, an amtlicher Pariser Stelle Stillschweigen bewahrt wird, so scheint man sich doch, französischen Blättern zufolge, davon überzeugt zu haben, daß das Reparationsproblem nicht mehr lediglich rein ziffernmäßig zu lösen ist. Vielmehr scheint man sich ernstlich mit der Möglichkeit des Abschlusses großer Wirtschaftsabkommen mit Deutschland zu befassen. Ob die Ueberzeugung, daß die deutschen Barzahlungen und Sachleistungen niemals die im Versailler Diktat vorgesehene Summe erreichen werden, sich tatsächlich durchsetzt, bleibt natürlich abzuwarten. Zunächst hat jedenfalls der Präsident der Reparationskommission, wie das „Journal" meldet, gestern Poincaré einen Vorschlag überbracht, der im Einvernehmen mit dem Belgier Delacroix ausgearbeitet ist. Dieser Vorschlag sieht eine Lösung des Reparationsproblems nicht ausschließlich von der finanziellen Seite vor, vielmehr durch große wirtschaftliche Abmachungen mit Deutschland. Es stehe fest, so meldet das Blatt über den Vorschlag, daß Deutschland selbst unter den günstigsten Bedingungen die im Versailler Vertrag vorgesehene Summe nicht zahlen könne, insbesondere wird von den 132 Milliarden nicht die Rede sein können. Deutschland dürfe nur der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zur Bezahlung auferlegt werden. Auf die Zahlung der Pensionen scheint man bereits verzichten zu wollen. Im ganzen würde eine Summe von 36 Milliarden Goldmark gefordert werden. Um aber diesen Betrag zu erhöhen, würde man mit deutschen Industriellen Vereinbarungen treffen, aus denen ganz Frankreich Nutzen ziehen könne. Einige solcher Vereinbarungen seien unbedingt notwendig, insbesondere jene, die die Verteilung von Koks und Erzen zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien regeln müssen. Aber auch in der mechanischen, chemischen und Textilindustrie müßten solche Vereinbarungen getroffen werden.

Polen bricht das Abkommen mit Danzig

* Danzig, 20. April. (Tel.) Der Vizepräsident des Danziger Senats machte heute im Hauptausschuß des Volkstages die Mitteilung, daß die polnische Regierung dem Senat mitgeteilt habe, daß Polen von morgen an keine Ein- und Ausfuhrgenehmigungen der Danziger Behörden mehr gelten lassen werde, sondern nur noch Waren über die Grenze des polnischen Zollgebiets hinüberlassen werde, denen Ein- und Ausfuhrgenehmigungen der zuständigen polnischen Behörde beigefügt sind. Keine andere Ein- und Ausfuhrgenehmigung soll berücksichtigt werden. Dieses Vorgehen Polens bedeutet krassen Vertragsbruch des Abkommens zwischen Danzig und Polen, wonach Polen gehalten ist, Danziger Ein- und Ausfuhrbewilligungen entsprechend zu berücksichtigen und keine eigenen Genehmigungen zu verlangen. Senator Jewelows weilt augenblicklich in Warschau, um mit der polnischen Regierung über diese Frage zu verhandeln. Er hat mitgeteilt, daß ein gütliches Einvernehmen nicht zu erreichen war und daß die polnische Regierung sich zum Vertragsbruch entschlossen hat.

Danzigs wirtschaftliche Entwicklung

Seit Errichtung des Freistaates Danzig haben die Handelsunternehmungen in Danzig eine außergewöhnlich starke Zunahme erfahren. In dem Handelsregister des Danziger Amtsgerichts waren eingetragen an Einzelfirmen und Handelsgesellschaften (offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften) am 1. Januar 1920 nur 1835, am 1. März 1923 aber 2876, Aktiengesellschaften 58, jetzt 238, Gesellschaften mit beschränkter Haftung 277 bezw. 976, insgesamt also am 1. Januar 1920 die Zahl von 2170, am 1. März 1923 dagegen 4090. Die Zahl der Banken, die bei Ende der Kriegszeit nur 6 betrug, ist auf 106 gestiegen. Im Danziger Schiffsregister waren eingetragen am 1. Januar 1920 Seeschiffe 58 und Binnenschiffe 399, am 1. März 1923 dagegen 89 Seeschiffe und 452 Binnenschiffe.

Kein lettländischer Waggonankauf bei Litauen

Die Verhandlungen der lettländischen und der litauischen Regierung über den Verkauf von 500 Waggons durch Litauen an Lettland haben sich zerschlagen. Der Hauptgrund dafür war die Tatsache, daß Litauen unerwartet das Eisenbahnmaterial für seine Schmalspurbahnen in Deutschland nicht erhalten konnte. Damit fiel aber eine der Hauptvoraussetzungen, unter denen Litauen die Verhandlungen mit Lettland begonnen hatte.

Für eilige Leser

Der französische Gesandte in Riga dementiert eine Nachricht, nach der die Zuteilung Tilsits an Litauen beschlossen worden sein soll.

Mülheim, das sich Donnerstag nacht in der Gewalt der Kommunisten befand, ist gestern wieder teilweise befreit worden, doch ist die Situation noch ernst.

In Frankreich scheint man die Lösung des Reparationsproblems durch große wirtschaftliche Abmachungen mit Deutschland suchen zu wollen.

Polen hat das Abkommen mit Danzig gebrochen.

Dollarkurs vom 20. April 25 486,12 (19. April 29 426,25), nachbörslich 25 750.

Nach der klärenden Aussprache

(Von unserem Berliner As.-Mitarbeiter)

Vor der Rede des deutschen Reichsaußenministers und mehr noch vor der großen dreitägigen politischen Aussprache im Deutschen Reichstag, die vom 16. bis 18. April stattfand, hat es mancherlei Pessimisten gegeben, die dieser Aussprache mit einiger Besorgnis entgegensahen und die — und zwar auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre nicht ganz ohne Grund — befürchteten, daß hier wieder einmal Porzellan zerschlagen werden könnte, das später schwer oder gar nicht wieder zu leimen wäre. Nun, da die dreitägige politische Aussprache zu Ende geführt ist, läßt sich mit einiger Befriedigung feststellen, daß die Debatte einen würdigen, durch keinen Mißton gestörten Verlauf nahm und daß sie auf einem hohen rednerischen und politischen Niveau stand, so daß sie die Entwicklung günstig beeinflußt hat.

Was konnte und was mußte nun geschehen, um einen Schritt voran zu kommen? „Was bedeutet Handeln in der internationalen Situation, in der wir uns befinden?" fragte der volksparteiliche Führer Dr. Stresemann, und erteilte darauf die Antwort: „Handeln bedeutet doch den Weg freimachen für internationale Abmachungen und die Reparationsfrage endgültig lösen, um dadurch die Freiheit des Ruhrgebietes und des Rheinlandes uns wieder zu schaffen." In diesem Sinne war ja auch schon vor der Reichstagsdebatte von verschiedenen Seiten das Verlangen nach größerer Aktivität an die Regierung gestellt worden. In der Tat, stellt sich das Ruhrproblem, wie die Franzosen und Belgier behaupten, als ein Teil des Reparationsproblems dar, so muß zunächst dies Reparationsproblem einer Lösung zugeführt werden, wenn man die Ruhr wieder befreien will. Hier hatte der Außenminister Dr. von Rosenberg schon den Weg gewiesen, als er davon sprach, daß die Lösung, die eines Tages kommen müsse, wieder ihren Ausgang nehmen werde von dem in Paris so stiefmütterlich behandelten deutschen Zahlungsangebot. Mit Recht hat der demokratische Abgeordnete Gothein betont, daß damit die konkrete Grundlage für Verhandlungen geschaffen sei. In dieser Frage gehen freilich die Meinungen auseinander. Die Sozialdemokraten setzten sich dafür ein — und sowohl der Abgeordnete Müller-Franken, wie Herr Breitscheidt brachten diese Forderung vor — daß Deutschland den Alliierten ein neues, klar umrissenes Zahlungsprogramm vorlegen müsse. Die außerordentlich großen Gefahren, mit der eine solche Aktion verbunden wäre, wenigstens im gegenwärtigen Augenblick, sind an dieser Stelle eingehend gewürdigt worden. Würde man sich im gegenwärtigen Augenblick dazu entschließen, den Wunsch der Sozialdemokraten zu erfüllen, so könnte das leicht dazu führen, daß man Türen verschließt, statt, wie es doch Wunsch und Absicht ist, sie offen zu halten. Keine der anderen Parteien hat sich denn auch diese Forderung zu eigen gemacht und ganz allgemein vertrat man den auch hier ausführlich begründeten Standpunkt, daß es für Deutschland im Augenblick nicht möglich ist, mit einem konkreten Zahlungsprogramm hervorzutreten. Praktisch kommt dieser Meinungsverschiedenheit zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien eine Bedeutung allerdings kaum zu, nachdem die Regierung erklärt hat, daß das sogenannte Bergmann-Projekt, das die Zahlung von 30 Milliarden vorsah, auch künftighin die Grundlage für weitere Verhandlungen abgeben müsse. In außerordentlich glücklicher Form hat der Volksparteiler Dr. Stresemann diesen Plan dann mit dem von Deutschland angenommenen Vorschlag des Staatssekretärs Hughes, der das Reparationsproblem durch eine Kommission internationaler Finanzsachverständiger gelöst wissen will, verknüpft. Bekanntlich sieht der Pariser Plan eine konstante Summe von 20 Milliarden vor, während die weiteren Zahlungen von der späteren Entwicklung abhängig gemacht werden sollen; sie wurden damals auf zweimal je 5 Milliarden bemessen, so daß sich insgesamt die Summe von 30 Milliarden ergibt. Stresemann vertritt nun die Anschauung, daß die konstante Ziffer, d. h. 20 Milliarden, sofort als Grundlage für Verhandlungen genommen werden könnten, während die Entscheidung über die Summe, die darüber hinaus noch zu zahlen wäre, der Sachverständigenkommission überlassen bleiben müßte. Hier und ebenso in den Ausführungen Stresemanns über das Zusammenarbeiten der französischen und der deutschen Industrie sind Verhandlungsmöglichkeiten aufgezeigt, und wenn man drüben tatsächlich nur Reparationen will, so bedeutet die Reichstagsdebatte, ganz besonders dadurch, daß der berufene Vertreter der wirtschaftlichen Kreise Deutschlands den Leistungswillen der noch leistungsfähigen Schichten Deutschlands betonte, durch Aufzeigung von Verständigungs- und Verhandlungsmöglichkeiten einen Schritt vorwärts.

Es besteht nun freilich Grund zu der Annahme, daß das Ziel der Gegenseite gar nicht Reparationen sind, sondern daß es Annexion heißt, wenn man sich auch bemüht, dieses Ziel zu verschleiern. Mit ganz besonderem Nachdruck hat auch der Demokrat Gothein auf die Gefahren der Pfänderpolitik hingewiesen, die fast noch gefährlicher ist als Annexion oder Neutralisierung, denn sie erlaubt dem Gegner, auf Grund eines angemaßten Rechtes eine Militärdiktatur auszuüben. In der großen politischen Aussprache hat man keinerlei Zweifel darüber aufkommen lassen, und darin waren sich auch Herr Helfferich und Herr Breitscheidt vollkommen einig, daß einer solchen Annexionspolitik der entschiedenste Widerstand entgegengesetzt werden muß. Ebenso nachdrücklich sind die Redner aller Parteien gegen jede Schmälerung der deutschen Hoheitsrechte eingetreten und schließlich hat man auch keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß eine etappenweise Räumung des Ruhrgebietes für Deutschland indiskutabel ist. So kam einmütig durch die berufenen Vertreter des deutschen Volkes der entschlossene Abwehrwille zum Ausdruck und es ist nicht mit Unrecht betont worden, daß diese Entschlossenheit an der Front selbst ihren Eindruck nicht verfehlen wird. Ganz besonders erfreulich war es, daß von allen Seiten betont wurde, daß von einem Nachgeben, insbesondere von einem Aufgeben des passiven Widerstandes nicht die Rede sein kann.

Die Debatte hat also ergeben, daß Deutschland bereit ist zu Verhandlungen auf vernünftiger Grundlage und

Die Voraussetzungen hierfür sind ja in den Erörterungen wiederholt scharf umrissen worden. Ist aber, und das ist nach der letzten Dünkirchener Rede Poincarés nicht von der Hand zu weisen, der Zweck der französischen Politik, Deutschland wirtschaftlich zu zerrütten und politisch zu zertrümmern, so gibt es, wie der Abgeordnete Gothein mit Recht ausführte, keine Lösung auf dem Wege der Verhandlungen, dann wird der Kampf unabsehbar weitergehen, bis sich Frankreich von der Undurchführbarkeit seines Planes überzeugt hat.

Notenwechsel zum Essener Blutbad

* **Berlin**, 19. April. Die französische Regierung antwortete auf den deutschen Protest vom 4. April gegen das von französischen Truppen am Ostersonnabend in den Kruppwerken in Essen angerichtete Blutbad, infolge der Lage der Automobilhalle wäre die Anwesenheit der französischen Abteilung von den Arbeitern nicht bemerkt worden, wenn nicht das auf Grund der Besprechungen zwischen dem Betriebsrat und der Werksleitung gegebene Sirenensignal die Arbeiter genötigt hätte, sich um die Automobilhalle zu sammeln. Die zunächst verhältnismäßig ruhigen Arbeiter seien durch Redner gegen die französische Abteilung aufgereizt worden, wofür die Werkleitung verantwortlich sei. Die Arbeiter hätten die Franzosen bedroht und mit Steinen und Koksstücken beworfen.

In ihrer Antwort erklärt die deutsche Regierung, sie könne das Ergebnis der französischen Ermittlungen nicht als zutreffend anerkennen. Zwecks der von beiden Teilen anzuerkennenden Feststellung des Tatbestandes schlägt die deutsche Regierung die Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission vor, die gemäß dem Haager Abkommen von 1907 das beiderseitige Beweismaterial und die Tatfragen zu prüfen hätte. Der Zwischenfall von Essen könne durch ein französisches Kriegsgericht nicht einwandfrei aufgeklärt werden, da dieses zugleich Partei und Richter sein würde.

Bittere Empörung gegen die Franzosen

* **London**, 20. April. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian" in Trier meldet, daß die Lage dort äußerst schwierig sei. Die Besatzung sei äußerst streng, die Bevölkerung sei so bitter gegen die Franzosen gestimmt wie nirgends. Große Scharen farbiger Truppen seien in der Stadt untergebracht und behandelten die Einwohner mit anmaßender Verachtung. Alle bislang aus Köln bezogenen Zeitungen seien dort verboten, und fast alle örtlichen Zeitungen seien unterdrückt. Kein Eisenbahndienst sei vorhanden, jeder Bürger lebe in der täglichen Furcht vor einer auf Stunden befristeten Ausweisung aus dem besetzten Gebiet oder aus seiner Wohnung. Die Vertreibung der Eisenbahner aus den Wohnungen sei mit großer Brutalität durchgeführt worden. Es seien farbige Truppen mit aufgepflanztem Bajonett verwandt worden, um die Einwohner aus den Wohnungen zu vertreiben.

Aufklärung über Englands Ruhrpolitik gefordert

* **London**, 20. April. (Tel.) „Daily Mail" zufolge wird Lord Curzon heute im Oberhaus eine wichtige Erklärung über den nahen Osten und das Ruhrgebiet abgeben. Es wird erwartet, daß auch Grey an der Aussprache teilnehmen wird. Die „Times" spricht in einem Leitartikel die Hoffnung aus, daß Curzon die Gelegenheit ergreifen werde, die Stellung Englands in der Ruhrfrage klarzulegen. Der Augenblick für eine entscheidende Aktion sei noch nicht gekommen. Die Oeffentlichkeit habe keinen Grund zu der Annahme, daß die britische Regierung ohne Plan sein werde, wenn der Augenblick zur Intervention komme. Die wirkliche Bedeutung des letzten Besuches eines gewissen französischen Staatsmannes sei der Aufmerksamkeit entgangen. Er sei gekommen, um seinen britischen politischen Kollegen zu sehen, hauptsächlich weil, wie mit einiger Sicherheit angenommen werden könne, er und zahlreiche andere Franzosen mit ihm während der drei letzten Monate sorgfältig den Reparationsplan geprüft haben, den Bonar Law im Januar mit nach Paris genommen habe. Der britische Plan sei weiterhin gültig. Deutschland, das seit dem Kriege zerrissen werde in Streitigkeiten der Klassen und Staaten, habe eine neue Einheit gefunden. Während die britischen Kohlenlieferungen an Frankreich durch die Besetzung sehr vermindert seien, würden die Hilfsquellen Deutschlands immer geringer und seine Zahlungsfähigkeit immer mehr untergraben. Es könne keine Zahlungen geben außer in Sachleistungen, wenn nicht stabilisiertes Geld vorhanden sei, in dem gezahlt werden könne. Curzon müsse, obwohl sein Besuch in Frankreich nicht offiziell gewesen sei, zahlreiche Gelegenheiten gehabt haben, die Ansichten der Durchschnittsfranzosen über die europäische Lage festzustellen, wobei er zugleich in Fühlung mit der amtlichen Auffassung durch die gewöhnlichen diplomatischen Kanäle blieb. Curzon sei daher in der ausgezeichneten Lage, beurteilen zu können, wie am besten das Zusammenwirken mit Frankreich, das England aufrechtzuerhalten wünsche, fortgesetzt werden könne. Eine allgemeine Erklärung über die britische Politik werde dringend gefordert.

Schwurgericht Memel

Straßenraub in Memel

Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde am Freitag, 11 Uhr morgens, durch Landgerichtsdirektor Scholz eröffnet. Auf der Anklagebank saß der Arbeiter Richard Albrecht. Ihm wurde zur Last gelegt, am 21. Oktober 1922 den Fischern Kerschies und Kurschus eine Brieftasche mit über 2000 M. Inhalt bezw. einen Personalausweis und 200 M. auf offener Straße geraubt zu haben. Gegen die beiden Arbeiter Kataschewitz und Klimkeit, die mit in die Angelegenheit verwickelt sind, konnte die Hauptverhandlung nicht eröffnet werden, da beide flüchtig sind.

Der Angeklagte, der schon erheblich wegen Diebstahls vorbestraft ist, gab zu der gegen ihn erhobenen Beschuldigung etwa folgende Erklärung ab: Am 21. Oktober trafen der Arbeiter Kataschewitz und er in einer Gastwirtschaft den Fischer Kerschies und den Arbeiter Warna, die beide ziemlich angetrunken waren. Im Laufe der Unterhaltung bemerkte Kataschewitz, daß Kerschies viel Geld bei sich hatte, was er auch dem Albrecht mitteilte. Beide gingen später fort und in die Wirtschaft zum „Weißen Hirschen", wo der Arbeiter Klimkeit saß, zu dem sie sich gesellten. Nach einer Weile kamen Kerschies und sein Onkel Warna vollständig betrunken ebenfalls in die Schenke. Sie erhielten jedoch nichts mehr zu trinken. Der Wirt forderte vielmehr den Kataschewitz auf, den Kerschies hinauszubringen, was dieser auch tat. Draußen kam es nun zu einer wüsten Schlägerei, an der sich auch Albrecht und Klimkeit beteiligten. Als Kataschewitz, Klimkeit und Albrecht zwei Schutzleute herankommen sahen, rückten sie aus. Albrecht vermißte später seinen Hut und so gingen alle drei wieder zurück. Kurz vor dem „Weißen Hirschen" wurden Albrecht und Klimkeit von den beiden Wachtmeistern festgenommen, während es Kataschewitz gelang, zu entkommen. (Er wurde dann später in seiner Wohnung festgenommen.) Mit einem noch hinzu gekommenen Polizisten brachten die Beamten Albrecht, Klimkeit und Kerschies zur Wache. Soweit der Tatbestand aus den Aussagen des Angeklagten Albrecht, der entschieden bestritt, eine Brieftasche oder einen Personalausweis bei der Schlägerei geraubt zu haben.

Die Aussagen der Zeugen Kerschies und seines Onkels Warna konnten nichts erbringen, da beide sich infolge ihrer damaligen Trunkenheit auf nichts mehr besinnen konnten. Zeuge Kurschus bekundete, daß er zufällig in die Nähe des Tatortes gekommen sei, wo er den Bekannten Kerschies in einer Schlägerei verwickelt gesehen habe. Er sei näher gekommen, um den Kerschies mitzunehmen, doch seien die drei Männer jetzt auf ihn gestürzt. Er sei zu Boden gefallen und beim Wiederaufstehen habe er bemerkt, daß aus seiner aufgerissenen Jacke sein Personalausweis mit 200 M. verschwunden waren. Die betreffenden Polizeibeamten sagten aus, daß sie bei der Verhaftung der Personen festgestellt hätten, daß dem Kerschies die Brieftasche mit Ausweis fehlte. Bei einer im „Weißen Hirschen" vorgenommenen Untersuchung des Klimkeit wurde die Brieftasche nicht gefunden. Albrecht, Klimkeit und Kerschies seien dann zur Polizeiwache gebracht worden, und zwar gingen die Festgenommenen vor ihnen. In der Nähe der Karlsbrücke und Flachsrunge seien sie dann auf eine Brieftasche getreten, die sich auf der Polizeiwache als die des Kerschies herausgestellt habe. Da sich der Verdacht hauptsächlich auf den Albrecht lenkte, seien Klimkeit und der später festgenommene Kataschewitz nach kurzer Untersuchungshaft wieder freigelassen worden. Diese benutzten dann ihre Freiheit, um zu verschwinden.

Staatsanwalt Witschirk führte nach Wiederholung des Tatbestandes u. a. aus, daß Kerschies die Tasche nicht verloren haben könne, denn er habe die Fundstelle nicht passiert. Die Tasche müßte ihm abgenommen worden sein, und als Täter komme nur der Angeklagte in Betracht, denn Klimkeit sei vor Passierung der Karlsbrücke im „Weißen Hirschen" untersucht worden und Kataschewitz sei bei seiner Flucht nicht zu dieser Stelle gekommen. Der Staatsanwalt bat also, nachdem er noch eingehend dargelegt hatte, daß der Angeklagte sich nicht des Diebstahls, sondern des Raubes schuldig gemacht habe, die Schuldfrage auf Raub zu bejahen, und zwar auch in Beziehung auf den Fall Kurschus. Rechtsanwalt Lorenz plaidierte für Körperverletzung. Es sei keineswegs erwiesen, daß Albrecht der Täter sei, wenn überhaupt ein Raub oder Diebstahl in Frage kommen könnte, denn ebenso gut könnte Kerschies die Brieftasche verloren haben. Auch die Angelegenheit Kurschus sei nicht geklärt. Ein Augenzeuge sei nicht vorhanden, es handele sich lediglich um einen Indizienbeweis, der auf schwachen Füßen stehe.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf Straßenraub in Gemeinschaft mit Körperverletzung unter Zubilligung mildernder Umstände. Demgemäß erkannte das Gericht auf eine Strafe von 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis.

Das englisch-amerikanische Schuldenabkommen

London, 20. April. (Priv.-Tel.) Bei der Durchführung des englisch-amerikanischen Schuldenabkommens scheinen Schwierigkeiten entstanden zu sein. Die englische Regierung erklärt amtlich den umlaufenden Gerüchten gegenüber, von einer Annullierung des Abkommens könne keine Rede sein. Sein Wortlaut sei aber erst jetzt in London angekommen und müsse bei der Wichtigkeit der Angelegenheit Wort für Wort nachgeprüft werden. Der stellvertretende amerikanische Schatzsekretär, der seit einigen Wochen in Paris ist, wurde beauftragt, in London über die Unterzeichnung des Abkommens zu verhandeln.

Russische Truppenkonzentrationen

London, 20. April. (Priv.-Tel.) Die „Morning Post" meldet aus Belgrad, das rumänische Kabinett werde wegen der inneren Lage Rumäniens und wegen der Bedrohung der bessarabischen Grenze zurücktreten. Ständig laufen Nachrichten über russische Truppenkonzentrationen ein. Rumänien werde im Notfall die Hilfe Polens, der Tschechoslowakei und Südslawiens anrufen. Nach anderen Meldungen sind die Truppenkonzentrationen aus Gründen der inneren russischen Politik erfolgt. Auch in Moskau sollen Artillerie und Kavallerie zusammengezogen sein, da Trotzki im Falle des Ablebens Lenins die Diktatur auszurufen beabsichtige.

Der Bosporus für russische Schiffe gesperrt

○ **Konstantinopel**, 20. April. (Priv.-Tel.) Die türkische Regierung sperrte den Bosporus für russische Schiffe als Antwort auf die Anordnung der russischen Regierung, die türkischen Schiffe die Einfahrt in den Hafen von Batum verbietet.

Schon wieder Furcht vor der deutschen Konkurrenz

○ **Newyork**, 20. April. (Priv.-Tel.) Der amerikanische Stahlkönig Schwab verlangte in einer Rede eine Verständigung zwischen den Industriellen Englands, Frankreichs und Amerikas, um die deutsche Konkurrenz zu bekämpfen, vor allem durch Senkung der Produktionskosten. Die deutsche Industrie könne zwar in den nächsten Jahren noch nicht so wie vor dem Kriege hervortreten, sie mache sich aber jetzt bereits auf den ausländischen Märkten unangenehm fühlbar.

Lokales

Memel, den 21. April 1923

* [Ueber den Empfang der Herren Gaidies, Kubillus und Kislath] in Heydekrug schreibt die „Memeler Rdsch." noch: Ein herzlich Willkomm' den Heimgekehrten! Gestern (Mittwoch, den 18. April) abends mit dem 7 Uhr Zug kehrten die am Sonntag, den 7. d. Mts. verhafteten drei Herren, Kaufmann Gaidies, Gewerkschaftssekretär Kislath und Fabrikdirektor Kubillus zurück. Man erwartete sie seit vorigem Montag schon jeden Tag, da die Arbeitsaufnahme mit der Auslieferung der Verhafteten bedingt war. Vorgestern ging es schon von Mund zu Mund, daß am folgenden Tage die lang Erwarteten zurückkehren würden. So hatte sich am gestrigen Tage am Bahnhof ganz Heydekrug eingefunden, um den Freigelassenen bei ihrer Heimkehr ihre Freude zu bezeugen. Erwartungsvoll sah man den Zug einlaufen, ein brausendes Hoch und Hurra verkündete auch den Hintenstehenden, daß sie wirklich da waren. Es bildete sich zu beiden Seiten der Straße Spalier und bei Absingen des „Stimmt an mit hellem hohen Klang", „Ich hatt' einen Kameraden" und des Deutschlandliedes zogen die drei Herren, nachdem sie sich mit ihren zu Hause sehnlichst erwarteten Angehörigen begrüßt hatten, an den Reihen vorbei ihrer Wohnung zu, gefolgt von der singenden Menschenmenge. Kaufmann Gaidies hielt vor seiner Haustür eine kleine Ansprache, in der er seiner Freude und seinen Dank für diese Treuebezeugung Ausdruck verlieh.

* [Der Roggenpreis] ist für die Zeit vom 17. bis 24. April auf 34 600 M. für den Zentner festgesetzt gegen 35 100 M. in der Vorwoche.

* [Der Lit-Kurs.] Weiteste Kreise der Bevölkerung haben größtes Interesse, täglich den amtlichen Umrechnungskurs für den Lit möglichst schon durch die Morgenzeitung zu erfahren. Gestern kam beispielsweise auf der Post das Erstaunen keine Grenzen, als man hörte, daß die Post den Lit zu 3400 M. rechne, obwohl der Dollar den entsprechenden Stand, also 34 000, auch nicht im entferntesten erreicht hat. Der amtliche Kurs stellte sich, wie jedermann aus der Zeitung ersehen konnte, auf 29 426,25 M. Es fehlte denn auch nicht an drastischen Ausdrücken, denen man die Berechtigung nicht versagen konnte. Wenn schon ein behördliches Institut eine solche „Verrechnung" vornimmt, ist der privaten Spekulation ja Tür und Tor geöffnet. Sonderbar mutet es auch an, daß bei der Post einzulösende Postanweisungen nicht eingelöst werden konnten, mit der Begründung, es sei kein Geld vorhanden. Mit Bedauern sehen wir unseren bisher so tadellos funktionierenden Postbetrieb, ja man muß es sagen, verfallen. Hoffentlich wird der Zustand nicht chronisch.

* [Vom litauischen Vizekonsulat in Tilsit.] Wie verlautet, soll dem litauischen Vizekonsul in Königsberg Hasfort das Vizekonsulat in Tilsit übertragen worden sein. Da die endgiltige Entscheidung des litauischen Ministeriums aber noch aussteht, kann die für den 14. April angekündigte Eröffnung des litauischen Vizekonsulats in Tilsit vorläufig nicht erfolgen.

* [Evangelischer Volksverein.] Der Evangelische Volksverein hält, wie uns geschrieben wird, am Sonntag, den 22. April, seine Monatsversammlung ab, die am ersten Sonntag des April wegen des Streiks ausfallen mußte. Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen 4 Uhr nachmittags im Wohlfahrtshause gebeten. Neben der Besprechung wichtiger Vereinsfragen findet, wie üblich, ein gemütliches Beisammensein statt, bei dem für genügende Unterhaltung gesorgt wird. Gäste sind herzlich willkommen. — Die Feier des ursprünglich für den 15. April geplanten 25jährigen Stiftungsfestes ist nunmehr auf Sonntag, den 29. April, festgelegt und findet von nachmittags 4 Uhr bis abends 12 Uhr im großen Saale des Schützenhauses statt. Ein reichhaltiges Programm mit nur besten Darbietungen wird der Bedeutung und Würde der Feier entsprechen. Einzelnes darüber sowie einen Rückblick auf die Geschichte des Memeler Evangelischen Volksvereins und seine Bedeutung, Zwecke und Ziele in der Gegenwart behalten wir uns vor, im Laufe dieser Woche noch zu bringen. Eintrittskarten zum Stiftungsfest sind ab Montag im Schützenhaus sowie in der Expedition des „Memeler Dampfboots" erhältlich.

* [Sportverein I gegen M. T. V. Ib.] In einem Freundschaftsspiele stehen sich, wie uns geschrieben wird, am Sonntag auf dem Jugendspielplatz obige Mannschaften gegenüber. Der Sportverein wird mit seiner z. Zt. spielstärksten Mannschaft wie folgt antreten: Grzybek; Flick II, Pauleit; Lerbs, Schorning, Lorenz; Gayk, Naujoks, Wloemer, Flick I, Nernheim. Der M. T. V. wird ebenfalls mit seiner erprobten Elf auf dem Rasen erscheinen, so daß mit einem interessanten Kampf zu rechnen ist. Der flinke M. T. V.-Sturm wird die Sportvereinsverteidigung vor eine schwere Aufgabe stellen. Das Spiel, das nachmittags ½8 Uhr beginnt, wird von Hübner (M. T. V.) geleitet.

* [Die Sportabteilung des M. T. V.] hielt am Donnerstag im Schützenhaus ihre Monatsversammlung ab. Der Besuch war ein sehr guter zu nennen; mehr als hundert Mitglieder waren anwesend. Die reichhaltige Tagesordnung legte Zeugnis von der emsigen Arbeit und dem vorwärtsstrebenden Willen der Abteilung ab. Dreizehn Turn- und Sportabzeichen wurden als Auszeichnung für emsige Tätigkeit der Sportler im vergangenen Jahre verteilt. Es folgten weiter Berichte über die große Osterreise nach Königsberg, Elbing und Insterburg. Der Beitrag wurde auf vierteljährlich 1000 Mark für Senioren und 500 M. für Junioren festgesetzt. Er ist immer noch so bemessen, daß jedem der Beitritt ermöglicht wird und daß der Rasensport, wie es seine Aufgabe ist, alle Schichten des Volkes in den Genuß der Körperkultur bringen kann. Der Verein ist wieder durch Beitritt einer bisher losen Sportvereinigung aus Schmelz verstärkt worden. In nächster Zeit wird die Abteilung ihr 15jähriges Stiftungsfest feiern können. Es wurde ferner die Frage der Beteiligung an der kommenden Sportwoche erörtert. Die Mitglieder waren im großen ganzen dafür, die Veranstaltung zu unterstützen, erwarten aber diesmal, daß ein geeigneter Platz zur Verfügung gestellt wird und daß die Vorarbeiten besser erledigt werden als im vergangenen Jahre. Kw.

Kirchenzettel für Sonntag, den 22. April

Johanniskirche. 9½ Uhr: Pfr. Körner. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Englische Kirche. 9½ Uhr: Pred. v. Saß. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Pred. v. Saß. Mittwoch, den 25., 7½ Uhr: Bibelstunde. Pred. v. Saß.
Baptistengemeinde. Sonntag vorm. 9½, nachm. 4 Uhr: Pred. Ekelmann. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 7½ Uhr: Jugendvereine. Mittwoch, den 25., abends 7½ Uhr: Bibelstunde.
Christl. Gem. Rippenstr. 5 Uhr: Versammlung. 7½ Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 20. April 1923.

Aufgeboten: Landgerichtsrat Richard Bernhard Peter Albrecht Rogge mit Zeichenlehrerin Maria Gretha Koritzky; Kaufmann Robert Kurt Grotzeck mit Buchhalterin Margarete Gertrud Krischat, sämtliche von hier.

Eheschließung: Bankangestellter Ludwig Wilhelm Ernst Szelies mit Eisenbahnbetriebsassistentin Meta Auguste Frieda Sutor, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Maschinenbauer Jurgis Pakullis; dem Feuerwehrmann Johann Jakeit von hier. — Eine Tochter: dem Kaufmann Hans Reimann aus Dawillen; dem Arbeiter Johann Kibelkšties von hier. — Zwei uneheliche Geburten weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Schneiderin Johanne Werner, 73 Jahre alt; Friseurwitwe Mathilde Berta Friederike Walgahn, geb. Lieber, 80 Jahre alt.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

33. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller München Nachdruck verboten

Für den Fall, daß freche Räuber sich hereinwagen sollten, beschloß ich, ihr Eindringen zu erleichtern. Haha! Ja, ich wollte es erleichtern, wie damals für Nevill. Die Eingangstür sollte offenstehen. Auch Nevill hatte sie offengefunden und war durch sie eingetreten, ohne daß der Kaiser dabei verloren hatte. Das war nun viele Jahre her. Wie viele? Ich erinnere mich nicht. Ich war ein alter Mann. Es gab nur einen, der sich daran erinnerte. Oder gab es auch nur einen? Der sich daran erinnern sollte, hatte jetzt ein schlechtes Gedächtnis. Ao, ao, ein sehr schlechtes Gedächtnis. Nein, niemand sollte den Schatz des Kaisers berühren. Für alle Zeiten sollte er hier ruhen, zu seinem Andenken. Ich war sein Hüter, und wenn ich auch ein alter Mann war, konnte ich doch noch lange leben, noch lange.

Ha — was war das? Niemand war durch die Eingangstür hereingekommen, und doch hatte ich plötzlich ein Geräusch im Hause gehört. Als ich es vernahm, befand ich mich im Kellerraum. Mit zitternden Knien schlich ich die Stufen hinauf, um zu horchen. Ich wagte nicht Licht anzuzünden. Die Weißen haben tödliche Feuerwaffen.

Ich stand in der Dunkelheit und lauschte. War jemand gekommen?

Drittes Buch.

Tutti in maschera

I.

Gerade als Herr Pitz — ich erinnere daran, daß ich wußte, wer er war, aber er dies nicht ahnte — dem Kellner winkte, stand die Gesellschaft in dem Kabinett hinter uns auf. Es war eine bunte Gesellschaft. Ein Beduine mit blitzenden Augen, ein Troubadour aus der Provence und zwei durchgegangene Haremsschönheiten. Das Kabinett grenzte an das der französischen Gesellschaft. Herr Pitz stürzte sich mit zuckenden Muskeln darauf. Alle Einwände des Kellners waren vergebens. Herr Pitz bestellte im Handumdrehen Austern, Rebhühner, Salat, Käse und Obst.

Er wandte sich entschuldigend an mich.

„Ich habe Käse bestellt," sagte er. „Ich bin wirklich hungrig. Welchen Wein ziehen Sie vor, mein Beichtkind?"

„Ich trinke am liebsten Burgunder zum Geflügel und Käse, wenn es ihnen gleich ist, ehrwürdiger Vater."

„Das freut mich. Ich bin faktisch hungrig. Und man weiß ja nicht, wann man ins Bett kommt. Nein, das weiß man nicht. Vielleicht kommt man überhaupt nicht ins Bett. Ich habe gleichsam so ein Vorgefühl."

Er machte eine melancholische Geste mit beiden kleinen Fingern und schob seine aufgeklebten Augenbrauen hinauf, bis sie wie die eines Pierrots aussahen. Dann machte er sich wieder an mein chinesisches Kostüm heran.

„Feiner Stoff," sagte er. „Man sieht, daß Sie Geschmack haben. Wo wohnt der Schneider, der es gemacht hat? Sie sagten ja, es sei bei einem Schneider hier in der Stadt gemacht worden?"

Das gute Souper, das meiner wartete, machte mich wahrheitsliebend.

„Da habe ich Sie angelogen," sagte ich. „Das Kostüm ist uralt. Ich habe es schon seit meinen Knabenjahren. Ich habe es von einem Onkel geerbt. Wie er dazu gekommen ist, weiß ich nicht. Glauben Sie, daß es wertvoll ist?"

„Wertvoll? Das glaube ich nicht. Aber es ist echt," sagte Herr Pitz. Die Nervosität, die er vor einer Weile gezeigt hatte, war ganz verflogen. „Ist Ihr Onkel in China gewesen?"

„Er ist überall gewesen. Er stand bei der Familie nicht hoch im Kurs. Mein Vater behauptete immer, ich sei ihm so ähnlich wie ein Ei dem andern."

„Aha!"

„Die Familie hatte eine Erbschaft von ihm erwartet. Die Sache war die, daß er schon mehrere Jahre nicht um Geld nach Hause geschrieben hatte. Folglich konnten sie nichts anderes glauben, als daß er vermögend geworden sei."

„Soso?"

„Ja, in seiner Jugend war er ein sehr fleißiger Briefschreiber, wenn es sich um Geld handelte. Jetzt kam er nach vielen Jahren des Schweigens nach Hause, ohne anderes Gepäck als drei Kisten."

„Und darin lag dieses Kostüm?"

„In einer von ihnen. In den anderen lagen ähnliche Dinge. Sie begreifen, daß meine Familie über sein Betragen erregt war. Er starb kurz darauf."

„Aus Schmerz, Sie enttäuscht zu haben?"

„Nein, er war eine gefühllose Natur. Ich glaube, er hatte sich so irgendein Klimafieber zugezogen, das dann zum Ausbruch kam. Wir Kinder erbten seine Packkisten, da keiner der Erwachsenen sie haben wollte."

Herr Pitz beugte sich wieder vor und sah mein Kostüm an.

„Antik ist es nicht," sagte er. „Aber es ist echt, und das ist mehr, als man von den anderen Kostümen hier behaupten kann. Haben Sie die Phasenangen bemerkt?"

(Forts. folgt.)

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Die neue Dollarhausse

Unser Berliner k-Mitarbeiter schreibt uns:

Die neue Devisenhausse ist allen beteiligten Kreisen, ja sogar der Reichsbank selbst überraschend gekommen, bei der einige Depression über diesen unleugbaren Mißerfolg der Markstützungsaktion herrscht. Trotzdem wäre es verfehlt, wie das von einigen Seiten geschieht, bereits von ihrem Scheitern zu sprechen. Denn einmal muß man sich erinnern, daß die Stützungsaktion einsetzte, als der Dollar den Katastrophenkurs von 56 000 Mark erreicht hatte, und zweitens sind Regierung und Reichsbank entschlossen, ihre Bemühungen zur Stützung der Mark trotz alledem und alledem fortzusetzen, wobei man sich freilich nicht auf die Festlegung eines ganz bestimmten Kurses versteifen dürfte. Denn die Interventionstätigkeit, welche die Reichsbank in der letzten Woche ausübte, hat sie etwa 5 Millionen Pfund gekostet, das heißt ungefähr so viel wie das Ergebnis der Goldanleihe. In den Kreisen der Regierung und der Reichsbank steht man auf dem Standpunkt, daß sowohl der unzureichende Erfolg der Dollarschatzanleihe wie auch das Hinaufschnellen des Dollars, das am Mittwoch einsetzte, darauf zurückzuführen sind, daß gewisse privatwirtschaftliche Kreise die Valutaaktion der Reichsbank nicht in dem Maße unterstützten, wie man das vor allem auch im Interesse der Ruhrsache hätte erwarten müssen.

Das Reichskabinett im Einvernehmen mit dem Reichsbankdirektorium beschlossen, die Stützungsaktion für die Mark mit allem Nachdruck weiterzuführen. Neben der rein börsenmäßigen Handhabung soll die Stützungsaktion durch positive Handels- und währungspolitische Maßnahmen verstärkt werden. Ob die Einschränkung der Einfuhr in dem Verbot der Einführung bestimmter Luxuswaren oder aber darüber hinaus in der Festsetzung bestimmter Bedingungen für die Einfuhr überhaupt bestehen soll, darüber ist noch keine endgiltige Entscheidung getroffen. Vor allem denkt man an die Zentralisierung und Ueberwachung der Kohleneinfuhr, um eine Steigerung der Preise und zugleich der Devisen durch ungeregelten und wilden Import zu verhindern. Was die Einführung der Anmeldepflicht für Devisen betrifft, so ist zwar seitens der Banken bei den Beratungen mit der Reichsbank einiger Widerspruch laut geworden, aber man hat sich zum Schluß der Notwendigkeit gefügt. Vor allem wird auch die grundsätzliche Einholung einer Genehmigung seitens der Reichsbank für jede Beleihung von Devisen in Erwägung gezogen. Das Endziel aller dieser Maßnahmen wird jedenfalls sein müssen, auf eine Verknappung der Zahlungsmittelversorgung hinzuwirken. Denn der unheimlich zunehmende Papiergeldumlauf, der jetzt bereits auf 5636 Milliarden Mark angeschwollen ist, bedeutet ein wesentliches Hindernis für die Markstützungsaktion der Reichsbank. Im übrigen weist die letztere darauf hin, daß sie ihre Golddepots im Auslande jetzt auf 300 Millionen Goldmark erhöht hat, wodurch sie die Mittel zu haben glaubt, ihre Aktion mit einiger Aussicht auf Erfolg fortzusetzen.

Berliner Börse

* Berlin, 20. April. (Tel.)

Die von der Regierung geplanten, noch in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen zur Durchführung der Stützungsaktion des Markkurses haben in weiten Kreisen des Handels große Unsicherheit hervorgerufen und jedenfalls bereits gewirkt, daß ziemlich viel anscheinend über den Bedarf hinaus angeschaffites Devisenmaterial wieder an den Markt gelangt. Der hierdurch hervorgerufene Preissturz für den Dollar bis 25 500, mit dem auch ein wesentlich ruhigeres Geschäft als an den beiden Vortagen verbunden war, machte sich auch in der Stimmung am Effektenmarkt bemerkbar. Hier herrschte bis auf wenige Ausnahmen ziemliche mit Realisationslust verbundene Zurückhaltung bei Kurseinbußen von 1000 bis 4000 für die meisten Papiere. Stärker, bis 10 000, waren Anglo Guano, Mebeck Montan und Hamburg Südamerikaner rückgängig. Von Valutapapieren mußten Otavi, Canada und Mexikaner erhebliche Teile ihrer gestrigen Gewinne wieder hergeben. Größeres spekulatives Interesse bestand von Anfang für Werte wie Rhein-Elbe, Union-Konzern, sowie für einige westdeutsche Hüttenaktien, die 8000 bis 15 000 Proz. gewannen, wobei besonders Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger, Phönix und Mannesmann die Führung hatten. Im allgemeinen hielt sich das Geschäft in engen Grenzen und die Kurse unterlagen weiteren mäßigen Schwankungen. Wesentlich höher wurden Scheidemantel bezahlt. Heimische Renten waren wenig verändert. Für die zu Einheitskursen notierten Industriepapiere war die Kursbildung bei kleineren Umsätzen ungleichmäßig.

Kurs-Depesche

	20. April	19. April		20. April	19. April
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	30 000	30 000
5% „ „ II.	—	—	Distonto-Komm.	19 500	20 000
4½% „ „ IV.-V.	94.50	95.50	Dresdner Bank	16 500	16 500
4½% „ „ VI.-IX.	79 50	79.—	Ostbank f. H. u. G.	9 700	10 000
4½% „ „ fällig 1924	94 50	94.50	Reichsbank	8 700	9 000
5% „ Reichsanl.	89.50	89.50	Allg. Elektrig.-Ge.	26 000	27 250
4% „ „	1150,-	1150,-	Berliner Holzkontor	37 750	39 750
3½% „ „	590,—	600.—	Aschaffenburg	65 000	72 000
3% „ „	4325,-	4325,-	Daimler Motoren	12 490	13 000
4% Preuß. Konsols	200,—	205,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	92 000	85 500
3½% „ „	147,—	150,—	Gelsenkirch. Bg.	95 000	82 500
3% „ „	267,50	267,—	Sei. f. elektr. Unt.	23 250	24 500
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Hirsch, Kupfer	62 500	64 000
3% „ „	75,—	75,—	Kgsbgr. Lagerhaus	32 800	32 800
4% Ostpr. Pfandbriefe	262,—	300,—	Oberschl. Eb. Bdi.	48 750	50 100
3½% „ „	270.—	250,—	Rhein. Stahlwerke	68 000	65 000
Hamb.-Am. Pak.	54 000	53 750	Rütgers Werke	42 000	42 000
Nordd. Lloyd	32 900	33 100	Union, Fab. ch. Prod.	31 000	34 000
Berl. Handels-G.	71 000	68 000	Zellstoff Waldhof	37 300	38 000
Comm. u. Privat-B.	15 250	15 500	Türk. 400 Fr Loose	180 500	205 000
Darmstädter Bk.	19 000	19 500			

Auszahlungen

(Ohne Gewähr)

Berlin, den 20. April 1923 (Tel.)

		20.4.G.	Brief	19.4.G.	Brief	20.4.G.	Brief	19.4.G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	9975,—	10025,—	11770,50	11829,50	10074,75	10125,25	11670,75	11729,50
Brüssel	1 Fr.	1460,63	1471,70	1695,75	1704,25	1441,25	1448,65		
London	1 Pfd. St.	118702,50	119297,50	139650	140350	118951,25	119548,75		
Newyork	1 Dollar	25486,12	25613,88	29426,25	29573,75	25426,25	25553,75	28075,60	29824,40
Paris	1 Fr.	1580,78	1689,22	1970,06	1979,94	1685,75	1694,75		
Mailand	1 Lire	1254,85	1261,15	1471,31	1478,69	1261,65	1268,25		
Zürich	1 Fr.	4585,50	4612,50	5361,56	5388,44	4598,45	4621,25	5386,50	5413,50
Prag	1 Krone	738,10	761,90	897,75	902,25	456,10	459,90		
Budapest	1 Krone.	4,98	5,02	6,23	6,27	4,28	4,32		
Warschau	100 M.	54,—	—	—	—	—	—		
Christiania	1 Krone	4588,50	5605,50	5406,45	5433,55	4555,55	4576,45	5286,85	5263,15
Kopenhagen	1 Krone	4802,26	4827,04	5635,87	5664,13	4783,—	4807,—	5486,25	5513,75
Stockholm	1 Krone	6807,93	6842,72	7730,62	7769,38	6787,95	6822,05	7780,50	7819,50
Helsingfors	1 fin. M.	698,25	701,75	837,90	842,10	638,25	691,75		
Madrid	1 Peseta	3885,36	3904,74	4588,50	4611,50	3375,25	3894,75		
Wien	100 Kr.	35,78	35,96	41,89	42,11	34,70	34,90		
Sofia	1 Lewa	191,52	192,48	225,43	226,57	193,50	194,50		
Bukarest	1 Lei	—	—	—	—	127,75	128,25		
Buenos-Aires	1 Peso	9251,81	9298,19	10947,56	11002,44	—	—		
Tokio	1 Yen	12969,25	12330,75	14463,75	14536,25	—	—		
Rio de Janeiro	1 Mlr.	2668,31	2681,79	3291,75	3308,25	—	—		
Agram	1 Din.	255,36	256,76	296,75	298,25	255,35	256,65		
Riga	1 Rubel	100,—	—	—	—	—	—		
Reval	1 estn. M.	75,—	—	—	—	—	—		

19. April: Prag 15%, Paris 25%, Amsterdam, London, Madrid 33⅓%, Zürich, Christiania 50% repartiert.

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	10000	Zürich	4650	Christiania	4825
Brüssel	1467	Prag	760	Kopenhagen	—
London	120750	Budapest	5	Stockholm	6820
Newyork	25750	Warschau	54,—	Helsingfors	708
Paris	1700	Wien	30,—		
Mailand	1260				

Tendenz: Kein Geschäft.

* Markkurse des Auslandes. Zürich 0,0205 bis 0,0212, Amsterdam 0,01, Stockholm 0,0141 bis 0,0145 (Priv.-Tel.).

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 20. April. (Tel.)

Der am Devisenmarkt eingetretene Rückschlag wirkte sich in kräftigen Preisnachlässen im Produktengeschäft aus. Vom Inland war das Angebot wiederum nicht groß, aber schon der Zwang, dem Dollar im Hinblick auf die Weltmarktparität mit den Getreidepreisen zu folgen, veranlaßte hier eine erhebliche Zurückhaltung der Käufer. Gegenüber den gestrigen amtlichen Notizen gingen die Preise für Roggen und Weizen um ungefähr 5000 M. zurück, und besonders bei Roggen fehlte es an Kauflust. Für Mais war der Rückschlag ebenfalls sehr beträchtlich. Auch Gerste und Hafer verzeichneten Rückgänge, niedriger wurden auch Mehl sowie Hülsenfrüchte und Futtermittel bewertet.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	16000—18000	16000—18000	Heu, gutes	16000—18000	16000—18000
Haferstroh drahtgepreßt	13000—15000	13000—15000	do. handelsüblich	14000—16000	14000—16000
Gebündeltes Roggenlangstroh	17000—18000	17000—18000	Kleeheu	—	—

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 20. April 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark Vortag
Weizen, märk.	58000—59000	61800—63000	Weizenkleie **)	27000—28000	29000—30000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie **)	27000—28000	29000—30000
„ schles.	56000—57000	59000—62000	Raps **)	95000—100000	105000—110000
„ mecl.	—	—	Leinsaat **)	95000—100000	105000—110000
Roggen, märk.	47000—46500	52000—53000	Mitt.-Erbsen	75000—82000	75000—82000
„ pomm.	—	—	Kl. Speise	60000—63000	60000—65000
„ mecl.	—	—	Futtererbsen	50000—55000	41000—58000
„ schles.	—	51000—52000	Peluschken	60000—65000	60000—70000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	48000—52000	48000—52000
„ Sommer-	—	—	Wicken	60000—65000	65000—70000
„ märk.	43000—45000	45000—47000	Lupinen blaue	60000—70000	60000—70000
„ schles.	—	—	do. gelbe	85000—95000	85000—95000
Hafer, märk.	46000—45000	48000—50000	Seradella	120000—130000	115000—125000
„ pomm.	44000—43000	47000—49000	Rapskuchen	39000—40000	42000—44000
„ schlesischer	45000—42000	46500—49000	Leinkuchen	60000—65000	65000
„ westpr.	—	—	Trockenschnitzel	16000—17000	17000—18000
Mais loko Berlin	53000—55000	56000—57000	Zucker-Schnitzel	23000—25000	25000—27000
waggon fr. Hamb.	48500—49500	54000—55000	Torfmelasse	15000	16000
Weizenmehl *)	150000—170000	155000—175000	Kartoffelflocken	25000—26000	27000—28000
Roggenmehl *)	140000—150000	145000—155000	Kartoff. wß. u. rote	—	—
Maismehl *)	—	—	geldfleischige	—	—

*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack frei Station

Tendenz: Weizen und Gerste schwach; Roggen, Weizenmehl und Roggenmehl abgeschwächt; Hafer, Raps und Leinsaat matt; Weizenkleie und Roggenkleie matter.

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 20. April. (Tel.) Zufuhr 3 Waggons, darunter 1 Gerste, 1 Erbsen und 1 Verschiedenes. Weizen niedriger 56 000, Roggen niedriger 47—46 000.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	April	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
105	19	Nord schwed. SD.	Sjögren	Sunderland	Kohlen	Ed. Krause
106		Stadt Stolp dtsch. SD.	Andree	Kopenhagen	leer	Poseidon
107		Saturn dtsch. SD.	Staewen	„	„	„
108		Kehrwieder dtsch Segler	Elsner	Lebbin	Zement	R. Meyhoefer
109	20	Ebba Dän. SD.	Heusen	Kopenhagen	leer	„ „
110		Strome dtsch. Mot.-K.	Wittneck	Libau	„	B. Schreiber u. Co.

Ausgegangen

Nr.	April	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
116	18	Tatti dtsch. SD.	Misfeld	Hamburg	Holz	Ed. Krause
117	19	Humus dtsch. SD.	Stolpmann	Amsterdam	Zellulose Holz	R. Meyhoefer
118	20	Strome dtsch. Mot.-K.	Wittneck	Windau	Stückgut	R. Schreiber u. Co.

Pegelstand: 0,20. — Wind: NW. 4. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 6,3 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 21. April:

Ziemlich heiter, trocken und tagsüber mild bei schwachen Winden aus nördlichen Richtungen; nachts Frost. Folgende Tage: Wetterlage unsicher.

Temperaturen in Memel am 20. April:

Morgens 6 Uhr: + 3,1. 8 Uhr: + 3,7, vormittags 10 Uhr: + 4.0, mittags 12 Uhr: + 4,1, nachmittags 2 Uhr: + 4,5, nachmittags 4 Uhr: + 5,0.

Witterungsübersicht von Freitag, den 20. April, 8 Uhr morgens.

Bei mäßigen bis schwachen nordwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk fortgesetzt kühles und vorwiegend bewölktes Wetter bei vereinzelt leichten Regenfällen. In Deutschland war es heute früh bei schwacher Luftbewegung etwas milder, vorwiegend heiter und allgemein trocken. Das Tiefdruckgebiet im Osten Europas hat sich wenig verändert, während dasjenige über dem Ozean schnell südostwärts nach Spanien fortgezogen ist. Das Hochdruckgebiet über dem Eismeer hat sich verstärkt und südwärts verlagert. Frankreich und Osteuropa hatten Niederschläge.

Landgrundstück
40 Morgen, 1 Pferd, 1 Kuh, totes Inventar, kompl. Gebäude, gut erhalten, Preis 17 Mill.,
Landgrundstück
68 Morg., guter Boden, 2 Pferde, 2 Kühe, unweit d. Bahnstation gelegen, Preis 20 Mill.,
Landgrundstück
60 Morgen guter Boden und Mittelboden, gute Gebäude, 500 Dollar Anzahlung,
Landgrundstücke
in allen Größen und Preislagen,
Geschäftsgrundstück
in der Nähe des Hafens, mit freiwerdendem Geschäft und Wohnung, 1000 Dollar Anzahlung,
Geschäftsgrundstück
in der Nähe des Hafens, mit freiwerdendem Geschäft und Wohnung, 500 Dollar Anzahlung,
Geschäftsgrundstück
mit freiwerdendem Geschäft und Wohnung bei 500 Dollar Anzahlung,
Geschäftsgrundstücke
in allen Größen und Preislagen,
Stadtgrundstück
mit freiw. Wohnung, 4 Wohnungen, bei 500 Dollar Anzahlung,
Stadtgrundstück
mit freiw. Wohnung, Mittelpunkt der Stadt gelegen, bei 1000 Dollar Anzahlung,
Stadtgrundstück
mit freiw. Wohnung, gr. Hof, Pferdestallungen, Speicherräume, bei 800 Dollar Anzahlung.
Gröning, Zablowsky & Co.
Memel, Luisenstr. 9/10. Tel. 261, 313.

Stadt- und Geschäftsgrundstücke
in Tilsit, Insterburg u. Königsberg, sowie
Landgrundstücke
in Provinz Ostpreußen und Deutschem Reich.
Gröning, Zablowsky & Co.
Memel, Luisenstr. 9/10. Tel. 261, 313.

Grundstück in Litauen
70 Hektar, davon 11 Hektar Wiesen mit kleinem Birkenwäldchen, drainiert, erstklassiger Boden, 3 km von der Bahn und Stadt mit Wohngebäude, Stall und Scheune von sofort zu verkaufen. Preis pro Hektar zirka 80 Dollar. Auskunft erteilt
Georg Keratis
Heydekrug.

Stiller Teilhaber
mit 10—20 Millionen Einlage für ein hiesiges Geschäft der technischen Branche gesucht. Es werden sofort ca. 3—4 Millionen, der Rest wird in ca. 2 Monaten gebraucht. Jährlicher Reingewinn garantiert 200%. Wird ¼ jährlich gezahlt. Offerten unter **Nr. 527** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Kaufmann (Drogist)
sucht von sogleich oder 1. 5. Stellung als
Lagerist oder Expedient
Gefl. Offerten unter **Nr. 530** an die Exped. d. Bl.

Maurergesellen
stellt für dauernde Beschäftigung ein
Herm. Domscheit, Baugeschäft.

4 Leute
zum Gräbenräumen gesucht
Gutsverwaltung Birkenwalde
per Plicken.

Inspektor
d. selbständig disponieren kann, die landwirtschaftliche Schule absolviert hat und praktisch tätig gewesen ist, für ein größeres Gut in Litauen gesucht. Nachfrage mit Zeugnisabschriften bitte zu richten unter 523 an die Exped. d. Bl.

Suche einen
Schuhmacher
aus dem Hause Luisenstr. 8.

Schreiberlehrling
von sofort gesucht.
Rechtsanwälte Schroeder u. Dr. Nieswandt.

2 Jungen
zum Kesselreinigen gesucht.
Städt. Gas- u. Wasserwerk.

Kontoristin
sucht Anfangsstelle im Kontor. Off. unter 528 an die Exped. d. Bl.

Zur Torffabrikation
gebrauchte LOKOMOBILEN
1 „Lanz" Marke ZF
nom. 5 pfd., Baujahr 1907, 10 Atmosphären
1 „Lanz" Marke ZF
nom. 5 pfd., Baujahr 1909, 10 Atmosphären
1 „Lanz" Marke H
nom. 8 pfd., Baujahr 1902, 7 Atmosphären
1 „Lanz" Marke ZL
1läg. nom. 10 pfd., Baujahr 1911, 10 Atmosphären
1 „Badenia"
nom. ca. 8 pfd., Baujahr 1899, 7 Atmosphären
1 „Lehnigk"
nom. ca. 8 pfd., Baujahr 1901, 6 Atmosphären
1 „Garrett Smith"
nom. 5–6 pfd., Baujahr 1883, 6 Atmosphären
1 „Garrett Sons"
nom. ca. 5 pfd., Baujahr 1905, 8 Atmosphären
1 „Garrett Sons"
nom. ca. 7 pfd., Baujahr 1910, 6 Atmosphären
Die Lokomobilen werden in garantiert betriebsfertigem, einwandfreien Zustande mit sämtlichem Zubehör zu GÜNSTIGEN PREISEN geliefert. Reflektanten erhalten auf Anfragen nähere Auskunft durch
Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie Memel
Stadtkontor: Bäckerstraße Nr. 1-2
Hauptkontor: Werftstraße Nr. 9
gegenüber der Gasanstalt
Telephon-Anschluß Nr. 381 und 382

Sommerwohnung
3—4 Zimmer und Küche in Schwarzort oder Sandkrug
gesucht. Nachricht erbitte unter Chiffre 522 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling
mit guter Schulbildung für ein hiesiges Schiffsmaklergeschäft zum 1. 5. gesucht. Angebote unter **525** an d. Exp. d. Bl.

Ein Laufjunge
von sofort gesucht. Meldungen vorm. zw. 10 u. 1 Uhr.
Handelskammer Memel
Börse.

Kinderfräulein od. besseres Kindermädchen
zu einem Kinde von 1 Jahr zu sofort oder später bei hohem Gehalt gesucht. Meldungen vormittags
Fischerstraße 8 II.

Ein ordentliches
Stubenmädchen
das auch zu kochen versteht, wird bei hohem Lohn sofort gesucht. Zu melden zwischen 10 und 11 Uhr
Friedrich Wilhelm-Straße 3/5
Neubau, 1 Treppe.

Aelteres, erfahrenes
Mädchen
für kleinen Haushalt von sofort gesucht.
Schmelz, Mühlenstraße 93.

Mehrere junge Mädchen
zu leichten Arbeiten im Laboratorium sowie ein kräftiger, junger
Laufbursche
per sofort gesucht.
Kurt Seidler & Co.
Alte Sorgenstraße 2a.

Laufmädchen
für den ganzen Tag sucht
Wilh. Brandt Nachf.

Skandinavier
sucht 2 bis 3 möbl. Zimmer
für Wohnung und Kontor. Offerten u. **532** an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbl. 1 bis 2 Zimmer
zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter **533** an die Expedition dieses Blattes.

Suche für meinen Schank u. Restauration ab 1. Mai tüchtige
Verkäuferin
Albert Stillger
Kinten a/Haff.

Kinderfräulein
für 1jähriges Kind gesucht
Thomasstr. 19.

Hausschneiderin
für bessere Arbeiten wird für ca. 14 Tage für Heydekrug gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Erfahrenes Mädchen
das auch kochen kann, oder
einfache Stütze
für sofort oder später gegen hohen Lohn für kleinen Haushalt gesucht
Bäckerstraße 11/12.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
das gut kochen kann, bei **hohem Lohn** gesucht.
Frau Preiss,
Marktstraße 7/8.

Perfekte
Stenotypistin
sucht zum 15. 5. oder 1. 6.
Stellung
Gefl. Offerten unter **529** an die Exped. dies. Blattes.

Junge Dame
sucht elegant
möbl. Zimmer
Offerten unter **Nr. 521** an die Exped. d. Bl. erbet.

Möbl. Zimmer
per sofort gesucht. Off. u. **534** an die Exped. d. Bl.

Erledigter Steckbrief
Steckbrief Petrus Kairies veröffentlicht in Nr. 99 Jahrgang 1914 ist erledigt.
Memel, den 15. 4. 23.
Der General-Staatsanwalt.

Danksagung
Allen, die uns bei unserem schmerzvollen Verlust beigestanden, insbesondere Herrn Pfr. **Körner** für seine trostreichen Worte am Sarge u. Grabe sowie Herrn Oberlehrer **Zoch**, den Herren Seminaristen und Schülern für die reichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.
Familie Neumann.

Ev. Volksverein
Monatsversammlung
Sonntag 22.4., nachm. 4
Wohlfahrtshaus.

M. R. C.
Der Verkauf der Wegekarten für den Radfahrerweg nach Försterei findet bei Herrn **Otto Zoeke** statt. **Der Vorstand.**

Städt. Schauspielhaus
Sonnabend, 7½ Uhr: **„Der kühne Schwimmer“**, Schwank in 3 Aufzügen von Arnold und Bach.
Sonntag, 7½ Uhr: **„Der Werwolf“**, Lustspiel in 3 Aufzügen von Lothar. **Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt zu „Der Werwolf“ nicht gestattet.**
Die drei Gastspielabende Arnold und Laubinger werden in der nächsten Woche nachgeholt.
Vorverkauf täglich v. 11—1 und 4—6 Uhr.

Bekanntmachung
Die auf dem städtischen Friedhofe belegenen Erbbegräbnisse:
Nr. 786 Frau Restaurateur **Hermann**
„ 814 Frau **Luise Tochenhagen**
„ 633 Magistratssekretär **Litty**
„ 319 Kaufmann **E. H. Hirsch**
„ 340 **Werther** und Frau **Mariesfeld**
„ 279 Kaufmann **Albers**
„ 374 Zimmergeselle **Reglitzky**
„ 393 Witwe **Wallgrün**
„ 194 Schneider **Karsten** und Witwe **Baldszuhn**
„ 187 Witwe **Schlegel** und **Benzig**
„ 141 Kaufmann **Meyer** und Frl. **Höftmann**
„ 440 Witwe **Sehink**
„ 461 **Schier**
„ 56 Schneidermeister **Zerlgatke**
„ 470 Postbote **Dieckert** (die Hälfte des Erbbegräbnisses)
sind trotz erfolgter Aufforderung nicht instand gesetzt worden, auch sind binnen der gesetzten Frist keine entsprechenden Ansprüche bei der Friedhofsverwaltung geltend gemacht worden.
Gemäß § 17 der Friedhofsordnung für die Stadt Memel gehen diese Erbbegräbnisse daher wieder in die alleinige Verfügung der Stadt Memel über und werden eingeebnet, ohne daß den Besitzern irgend ein Anspruch dieserhalb zusteht.
Memel, den 13. April 1923.
Der Magistrat.

Auto-Vermietungen
Preukschat . . . . Tel. 739
Posingies . . . . . Tel. 342
Taszies . . . . . . Tel. 163

Stempel liefert
Werner Stapel, Kdl.-Ges.
Tel. 881.
MEMEL
Libauerstrasse 39
prompt und billig

Azotogen
billiger Impfdünger für Klee-, Serabella u. Hülsenfruchtsaaten, im Auftrage der Staatlichen Sächsischen Pflanzenphysiologischen Versuchsstation hergestellt, unter Garantie für mehrfachen Ertrag, offeriert
SAMUEL FOTH
Landw. Großhandelshaus **Memel**
Grabenstr. 6, Fernruf 253.

Montag verkaufe
Kartoffeln
Mühlentorstraße Nr. 36.

Reißzeug
zu verkaufen
Schulz, Luisenstraße 8.

Am 19. d. Mts. entschlief zu einem besseren Leben nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender, lieber Vater und Bruder
Fritz Kakies
drei Tage vor Vollendung seines 60. Lebensjahres.
In tiefer Trauer
Lena Kakies
Martin, Hans u. Fritz Kakies
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag in Schwarzort statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres heißgeliebten Sohnes und Brüderchens
Horst
sowie Herrn Pfarrer **Müller** für die trostreichen Worte und den Lehrerinnen nebst Schülern der höheren Privatschule für die in der Kirche und auf dem Friedhofe dargebrachten Gesänge, sagt den tiefgefühlten Dank
Familie O. Quesseleit
Coadjuthen.

KLS
Kammer-Licht-Spiele
Heute
gleichzeitig mit der erfolgreichen
Berliner Uraufführung
DIE FLEDERMAUS
Das erfolgreichste Filmlustspiel nach der gleichnamigen Operette des Walzerkönigs
Johann Strauss
mit
Harry Liedtke, Eva May, Lya de Putti Herm. Picha, Paul Heidemann, Ernst Hofmann, Jacob Tiedtke, Ilka Grüning
Labyrinth des Grauens
Sensationsfilm in 6 Akten
mit
Lucie Doraine — Alfons Fryland
CHAPLIN
Chaplin im Glashaus ‖ *Chaplin's Hotelabenteuer*
2 Chaplingrotesken
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr *Programmwechsel 7½ Uhr.*

„Odeon“- Konzertapparate und Platten
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Werkzeug-Maschinen
zur Metall- u. Holzbearbeitung
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Leit- und Zugspindel-Drehbänke
Hobel- und Shapingmaschinen
Säulen- und Schnellbohrmaschinen
Gewindeschneidmaschinen
Blechscheren und Lochstanzen
Biege- u. Stauchmaschinen
Drehbank- und Bohrfutter
Blasebälge, Ventilatoren
Schneidekluppen
Feilen, Spiralbohrer
Transmissionswellen und Lager
sowie sämtliche **Werkzeuge** für
Schlosser, Schmiede und Wagenbauer
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr.
Vordere Vorstadt 14. Telephon 6660 u. 6661.

Gesellschaftshaus
Heute und morgen:
Tanzabend.

Freiw. Auktion
Sonnabend, den 21. April, vormittags 11 Uhr, **Mühlendammstraße 3/4**, über:
Bettgestelle, Tische, Stühle, Kommode, Kleiderschrank und kl. Wirtschaftssachen.
Johann Bechdoldt
Junkerstraße 9.

Oeffentliche Versteigerung
Dienstag, den 24. April, vorm. 11 Uhr, werde ich im **Torfwerk Laugallen** ungefähr
1000 Ztr. Torf
für Rechnung den es angeht, meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Kaiser, Gerichtsvollzieher.

E·i·n·e günstige Zeit
für die Geschäftswelt ist die Frühjahrs-Saison. Wer sie voll ausnützen will, muß rechzeitig mit der PROPAGANDA beginnen, und sie nach einem wohlüberlegten Plan in die Wege leiten. Das wirksamste Reklamemittel
ist und bleibt
immer die Ankündigung in einer vielgelesenen Tageszeitung. Das Memeler Dampfboot ist für geschäftliche Ankündigungen aller Art
unentbehrlich

Memelgebiet
Oberförstereien Wischwill und Schmalleningken
versteigern am **2. Mai**, vorm. 9 Uhr, im Gasthaus **Stillger** in **Pogegen** ohne Beschränkung des Bieterkreises aus Schlägen, Durchforstungen und Sammelhieb in Losen von 50 bis 700 fm

1. Oberförsterei Wischwill
Kiefern-Langnutzholz I. Kl. 761 fm, II. Kl. 1384 fm, III. Kl. 1087 fm, VI. Kl. 693 fm **Fichten-Langnutzholz** I. Kl. 37 fm, II. Kl. 250 fm, III. Kl. 362 fm, IV. Kl. 198 fm **Schwarzpappeln-Langnutzh.** I. Kl. 114 fm, II. Kl. 79 fm, III. Kl. 66 fm, IV. Kl. 50 fm **Birken-Langnutzholz** III. Kl. 0,69 fm, IV. Kl. 9 fm, V. Kl. 30 fm, **Erlen-Langnutzholz** IV. Kl. 18 fm, V. Kl. 57 fm, **Kiefern-Langgrubenholz** 5031 Stück mit 708 fm, **Kiefern-Grubenholz** 3 m lang: 5—10 Zopf 117 rm, 10—14 Zopf 313 rm, **Kiefern-Schwellen** Ia 90 Stück, Ib 101 Stück, IIa 94 Stück, IIb 94 Stück.
Kiefern-Schichtnutzholz II. 1020 rm, **Nutzknüppel** 2 m lang, 48 rm, **Fichten-Schichtnutzholz** II. 1543 rm, **Nutzknüppel** 2 m lang, 140 rm, **Fi.-Papier-Kloben** 36 rm, **Erl.-Schichtnutzholz** II. 118 rm, **Birken-Schichtnutzholz** II. 30 rm, **Schwarzpappeln-Schichtnutzholz** II. 63 rm.

2. Oberförsterei Schmalleningken
Kiefern-Langnutzholz I. Kl. 261 fm, II. Kl. 994 fm, III. Kl. 850 fm, IV. Kl. 300 fm, **Fichten-Langnutzholz** I. Kl. 37 fm, II. Kl. 357 fm, III. Kl. 552 fm, IV. Kl. 887 fm, **Birken-Langnutzholz** III.—V. Kl. 10 fm, **Erl.-Langnutzholz** III. Kl. 4 fm, IV. Kl. 20 fm, V. Kl. 13 fm, **Kiefern-Schwellen** Ia 388 Stück, Ib 137 Stück, IIa 369 Stück, IIb 132 Stück, **Ki.-Schichtnutzholz** II. 449 rm, **Ki.-Nutzknüppel** 84 rm, **Fi.-Schichtnutzholz** II. 684 rm, **Fi.-Nutzknüppel** 137 rm, **Fichten-Papierholz-Klo.** 299 rm, **Papierholz-Knüppel** 113 rm.
Loseinteilung durch die Oberförstereien gegen Schreibgebühr und Porto. Schichtnutzholz 2 m lang. Voraussichtlich können im Termin Ausfuhrerleichterungen bekannt gegeben werden.

Press-Hefe
in den Verkaufsstellen der
Memeler Aktien-Brauerei, Korn & Likörfabriken

Entfettungs-
Tabletten „Coronova“
mit Marienbader Salz
Schwarze Adler-Apotheke.

2000000
auf 2 Monate, 50% Zinsen und Gewinnanteil garantiert, sofort gesucht. Gefl. Offerten unter **526** an die Expedition dieses Blattes.

Prima englische
Schmiedekohlen
hat abzugeben
Bruno Dumont du Voitel
Memel
Bäckerstraße 1/2 Telephon Nr. 10

Bekanntmachung
Der diesjährige **Jahrmarkt** findet von **Montag, den 28. Mai bis Sonntag, den 3. Juni** einschl. statt. Diejenigen Gewerbetreibenden, die den Markt mit ihren Waren besuchen wollen und Plätze für ihre Verkaufsstände wünschen, werden ersucht, dieses spätestens bis zum **1. Mai 1923** schriftlich oder mündlich im **Büro V des Magistrats** während der Vormittagsdienststunden anzumelden.
Memel, den 16. April 1923.
Der Magistrat.

Bekanntmachung
Am Montag, den 23. d. Mts., vormittags 9 Uhr, findet die Verpachtung der Bahnschutzstreifen der Schmelzer Industriebahn an Ort und Stelle statt.
Memel, den 16. April 1923.
Der Magistrat
Verwaltung der städt. Industriebahnen.

Holzausfuhrlisten für 1922
im **Büro der Handelskammer** erhältlich.

Fast neues, schwarzes
Piano
zu verkaufen.
Jakull, Wiesenstr. 18 c.

Wegen Abreise ganze
Wohnungs-Einrichtung
Küchensachen, div. antike Mahagonimöbel, Spiegel, Bilder u. v. a. zu verkaufen
Alte Sorgenstr. 5, a. d. Hofe.

Zu verkaufen: **Kleiderschrank, Bettgestelle mit Matratzen, Stühle, Chaiselongue, Tische, Spiegel, Waschservice, Zinkwanne, Eimer u. a.**, alles neu. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

---

2 Bettgest. (Mahagoni) mit Matratzen, 1 Sportliegewagen, 1 Nähmaschine zu verk. Sämtliche Sachen sehr gut erhalten.
Neue Str. 4d, gegenüber von **Wabulat.**

Ein großes und ein Kinderunterbett
Kindertisch, Kinderstrohhut, steifer Herrenhut, Gaskocher und kurzer Frauenpelz zu verkauf. Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

3¼ m prima grauen,
3¼ m prima blauen
Anzugstoff
sowie Stoff zur gestreift. Hose verkauft preiswert **Westfahl**, Junkerstr. 12 II.

Getragenen, noch gut erhaltenen Anzug, mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Off. unter 524 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
1 neuer und 1 getragen. Herrenanzug, helles Damenkostüm mit Lederbes., Gr. 44, 1 Paar Herrenschuhe Gr. 42, Tennisschläger, Plüschdecke. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

---

2 Jahre alte
Fuchsstute,
schön gezeichnet, steht zum Verkauf od. in ein Arbeitspferd z. tauschen.
Budrus,
Sudmanten-Trusch.

Alexanderstraße 20
verkauft man am besten
Memelmarken.

Varena- und Elwe-Zigaretten
zu kaufen gesucht. Off. unter 536 an die Exped. d. Bl.

Schreibmaschine
zu mieten gesucht. Off. unter 531 an die Exped. d. Bl.

Speiseabfälle gegen Tausch in Lebensmittel oder zu kaufen gesucht. Off. unter 537 an die Exped. d. Bl. erb.

Für Wiederverkäufer!
Habe großen Posten Apfelsinen
große allerfeinste Ware billig abzugeben. In ganzen Kisten auch ausgezählt
Emil Kammer
Königsberg Pr., Steindamm 158, Tel. 5645.

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
Libauerstr. 39 Tel. 881.

Apollo	Urania
Heute ab 5 Uhr	*Heute ab 6 Uhr*
Der König einer Nacht	***Der Fall O'Neil***
Drama von Julius Ludassy	*der grosse deutsche Sensationsfilm Louis Ralph Heinrich Peer*
Der Schatten des Lord Chillcott *großes russisches Drama mit Frau Lissenko Herrn Mosjoukine*	***Freddys große Ferien*** *amerik. Lustspiel*
Künstlerkonzert W. Ludewigs	*Als Einlage der spannende Film:* ***Die Dame in Grau*** *Sylvester Schäffer Joe Stöckel*

Zu verkaufen:
Ein großer Ankleidespiegel mit Facette
Ein großer eichener 2,20 m langer Tisch, eignet sich für Kontore
Ein Paar Reitstiefel, fast neu Nr. 43, **eine Reithose**
Holzstraße 8.

Bauklempnerei — Installationsgeschäft
Spezialität:
Kanalisationsanlagen
Durch günstigen Materialeinkauf bin ich in der Lage
billige Arbeit zu liefern.
Martin Schmidt
Klempnermeister
Neue Straße 6 Telephon 223.

Prima Lackfirnis extra hell
haben noch abzugeben
Gebr. Kaellander
Telephon 564 Libauerstraße 28.

Vor der

frühen **Abnützung** Ihrer **Schuhe schützt** Sie nur die reine Terpentinölware
Nigrin-Extra
Schwarz, braun, gelb und weiss.
Vertreter **Hans Megallis**, Memel, Wiesenquerstr. 2[illegible]

Regelmässiger Passagierverkehr mittelst Doppelschrauben- und Dreischraubendampfer
Hamburg— New York.

„Manchuria“	**5. Mai**
„Mongolia“	**22. Mai**
„Minnekahda“	**26. Mai**
„Kroonland“	**2. Juni**
„Manchuria“	**9. Juni**
„Finland“	**16. Juni**
„Mongolia“	**23. Juni**

Frachtdampfer nach:
Newyork-Boston-Philadelphia—Baltimore Norfolk—Australien
Auskunft erteilen
American Line,
Hamburg, Alsterdamm 39
Vertreter in Königsberg/Pr.:
Hans Freiherr von Keyserlingk
Reise- und Verkehrsbüro „Unitas“
Vordere Vorstadt 62
Fernsprecher: No. 3242 u. 5922.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel